

Es gibt auch viele kleine Helden

Safenwil Das Reisetheater Zürich entführte Gross und Klein in die tapfere Märchenwelt

VON HEIDI BONO

Eine grosse Zahl Märli-Fans fand sich in der Mehrzweckhalle ein und war begeistert vom «tapfere Schnyderlein». Ganz unterschiedlich vom Alter her waren die zahlreichen BesucherInnen und Besucher am Sonntagnachmittag: Grössere und kleinere Kinder, Eltern und vor allem auch Grosseletern warteten gespannt darauf, dass sich der schwarze Vorhang öffnete.

Endlich sass dann das Schnyderlein auf dem Tisch und versuchte, das Gewand für die vornehme Oberdienerin des Königs fertig zu nähen. Der Besuch einer Marktfräule mit leckerer Konfitüre und vor allem das Konfimbrot, das von

«Ziel ist es, Theateraufführungen in Gebiete zu bringen, die über kein eigenes Ensemble verfügen.»

Jörg Christen Intendant Reisetheater Zürich

einem Schwarm Fliegen belagert wurde, brachte eine grundlegende Wende in das Leben des Schnyderleins. «Steben auf einen Strech» erlegte er - natürlich nur Fliegen. Das wusste aber ausser ihm - und den vielen Kindern im Saal, denen er das Geheimnis anvertraute - niemand. Auf seinen Harnisch nähte der Schneider dann den berühmten Spruch: «7 auf einen Strech».

Die Geschichte

Am Anfang steht das Märchen der Gebrüder Grimm vom «tapferen Schneiderlein», erstmals publiziert in der Sammlung von 1812. Seither haben unzählige Kinder diese Geschichte erzählt bekommen oder selber gelesen. Die Moral der Erzählung heisst: «Auch wenn man nicht enorm viel Muskeln hat, kann man sehr stark sein.» Mit Selbstbewusstsein, Einfallsreichtum und List könne man viel erreichen.

Mit viel Herzlichkeit und Einfühlungsvermögen, vor allem in die Denkweise der Kinder, hat das Ensemble des Reisetheaters es verstanden, das Märchen auf die Bühne und in die Herzen der Zuschauer zu bringen. Mit lockeren Sprüchen, viel Humor und List, aber auch Kapriolen begeisterte das Schnyderlein (Yves Ulrich) die Zuschauer. Immer wieder wurden vor allem die Kinder in das Geschehen mit einbezogen.



Das schlaue Schneiderlein handelt mit der Marktfräule ein Glas feine Konfitüre für sein Zünibrot aus.

H.B.

Sie durften klatschen, singen oder sogar rufen, wenn eine Gefahr drohte. Die Angst vor den grossen bösen Räu-bern, dem Einhorn oder dem Wildschwein konnte so direkt abregiert werden.

Die Tierdarstellungen waren besonders gut gelungen, die Jagd nach dem Wildschwein, überaus witzig. Die Schauspieler des Reisetheaters haben es auf eindruckliche Art verstanden, mit den farbigen Kullissen und dem besonderen Erzählstil auch die Fantasie anzuregen. Man konnte sich den Kampf

der Riesen - hinter der Kullisse - fast hautnah vorstellen. Auch der König, mit seinen ewigen Wiederholungen und seinem distanzierten Wesen, machte Eindruck. Dann natürlich regte auch die überleitige und doch so ängstliche Oberdienerin zum Lachen an. Und ebenfalls Gefallen fand sicher auch die junge Prinzessin.

Das Reisetheater

Von Jörg Christen gegründet im Jahre 1982, erfreut sich das Reisetheater Zürich grosser Beliebtheit. «Unser Ziel ist

es, Theateraufführungen in Gebiete der Schweiz zu bringen, die nicht über ein eigenes Ensemble verfügen», so Intendant Jörg Christen. Dadurch werde eine Aufführung oft zum zentralen Theatererlebnis für die ganze Familie, und dies nicht zuletzt dank der fairen Eintrittspreise. Dies wurde einmal mehr, auch in Safenwil, bestätigt. Seit einigen Jahren lädt der Kulturkreis Sodhubel zum Märchennachmittag ein. Und wiederum hat der Vorstand Klein und Gross ein unvergessliches Theatererlebnis besichert.